

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 42

Rubrik: Holz-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist gestiegen im letzten Jahr um Fr. 4,706,227 und seit 1885 von Fr. 7,766,750 auf Fr. 18,155,179. Davon entfällt weitauß der größte Theil auf Deutschland. Im Jahre 1885 hielten sich Export und Import im Verkehr mit Deutschland noch die Waage, nun beträgt der Import aus Deutschland Fr. 11,614,707, der Export nach Deutschland Fr. 7,070,678; der Import hat also zugenommen um Fr. 6,583,626, der Export nur um Fr. 1,884,520. Wir können uns heute der Einsicht nicht mehr verschließen, daß wir an Deutschland einen gefährlichen Konkurrenten im eigenen Lande haben und von demselben zum mindesten beanspruchen müssen, daß es uns sein Absatzgebiet so zugänglich erhalte, wie wir ihm das unferige. Es geht damit nicht über seine Pflichten hinaus und handelt mit Rücksicht auf andere handelspolitische Verhältnisse nur in seinem eigenen Interesse. Aber auch im Verkehr mit Frankreich haben sich die Verhältnisse wesentlich verschlechtert. Im Jahre 1885 betrug der Import Fr. 845,880, der Export Fr. 3,382,056; im Jahre 1890 der Import Fr. 3,286,777, der Export Fr. 3,424,470. Während also der Import um Fr. 1,884,520 gestiegen ist, vermehrte sich der Export nur um die Kleinigkeit von Fr. 42,414. Einen erfreulichen Aufschwung haben dagegen die überseelischen Geschäfte genommen; da wenigstens scheinen unsere Anstrengungen an der Pariser Ausstellung nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen zu sein.

Im Laufe des Berichtjahres ist an mehreren Orten von den Arbeitern der Metallindustrie die Forderung der Einführung des Zehnstundentages gestellt worden. Der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller, dessen Vorstand die Vertretung des Standpunktes der Arbeitgeber gegenüber diesem Begehrten übernommen hatte, erklärte sich mit der Einführung des Zehnstundentages einverstanden, knüpfte jedoch daran einige Bedingungen, darunter namentlich die, daß die Arbeiterschaft zu einer Revision der Artikel 11 bis 14 des Fabrikgesetzes im Sinne einer den Bedürfnissen der Metallindustrie entsprechenden präzisern und gerechteren Fassung Hand bieten sollte. Diese Bedingung hatte eine Anzahl von Konferenzen des schweizerischen Industrie- und Handelsforschungsdepartement mit den Maschinenindustriellen und den Metallarbeitern zur Folge. Die Frucht dieser Konferenzen bilden bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die nach dem Urtheil des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller den ersten allerdings nicht diejenige Freiheit gewähren, die sie mit Recht glaubten beanspruchen zu können, aber sie doch in größerem Maße vor den zur Unmöglichkeit gewordenen Willkürlichkeiten der ausführenden Organe schützen werden. „Über die Folgen dieser Neuerung für die Konkurrenzfähigkeit unseres Industriezweiges kann heute noch kein bestimmtes Urtheil abgegeben werden; doch ist soviel sicher, daß dieselbe eine Produktionsverminderung zur Folge hat, welche im Wesentlichen nur durch erhöhte Leistungsfähigkeit der Betriebsmittel und Vermehrung der Arbeitskräfte ausgeglichen werden kann. Die hierdurch bedingten Installationen, Verbesserung der Betriebsmittel &c. belasten uns zunächst mit Kosten und Kapitalaufwand und verschlechtern die Bedingungen der Konkurrenzfähigkeit.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Luzern beschloß, eine Gewerbeausstellung im Sommer 1893 abzuhalten. Über die Frage, ob die Ausstellung eine kantonale oder bloß eine städtische sein soll, sind die Meinungen getheilt. Eine Gewerbehalle, ein Gewerbemuseum und eine Gewerbeschule sind in Aussicht genommen.

Der Schreinermeisterverein von St. Gallen und Umgebung ist auf 59 Mitglieder angewachsen und nun die stärkste Sektion des Schweiz. Schreinermeistervereins.

Arbeitsnachweis. In Luzern regen die städtischen Arbeitervereine die Errichtung eines der Polizeibehörde unterststellten öffentlichen Arbeitsnachweissbureau an. Der Gewerbe-

verein ist einverstanden. Kommt es zu Stande, erhöht sich die Zahl dieser Institute in der Schweiz auf 5 (Bern, St. Gallen, Basel, Biel, Luzern).

In Folge der von der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur ausgeschriebenen Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen zu einem Plakat für die in Basel stattfindende Ausstellung der vom Bundesubventionirten künstlerischen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, sind neunzehn Arbeiten eingegangen. Ein erster Preis im Betrage von 400 Franken wurde zuerkannt dem Herrn Otto Haberer in Firma Sprangler und Haberer, Dekorationsmaler in Niederschaffhausen. Ein zweiter Preis konnte nicht ertheilt werden, dagegen erhielten drei gleichwertige dritte Preise im Betrage von je 100 Fr. die Herren Jean Renggli, Zeichnungslehrer in Luzern, Otto Lorch, Maler in München, und Hugo Fischer in München. Für das zu gleicher Zeit ausgeschriebene bürgerliche Schlafzimmer sind fünf Entwürfe eingegangen. Ein erster und zweiter Preis wurde nicht ertheilt, hingegen wurde ein Anerkennungspreis im Betrage von 120 Fr. Herrn J. Hippemeier, Möbelzeichner in Altstetten bei Zürich und ein solcher von 80 Fr. Herrn Alfred Anklin, Schreiner in Basel, zuerkannt. Die Arbeiten sind bis Sonntag den 17. Januar im Gewerbemuseum Zürich ausgestellt.

Auf die Preiskonkurrenz für ein neues Sekundarschulhaus in Winterthur sind 60 Entwürfe eingegangen, von denen das Preisgericht vier auszeichnete. Den ersten Preis von 800 Fr. erhielt der Architekt Johann Mezger in Niederschaffhausen, den zweiten Preis von 500 Fr. erhielt der Architekt A. Müller in St. Gallen und zwei dritte Preise von 350 Franken erhielten Keller und Knell in Zürich und Gustav Elcer in Churzefonds. Die Entwürfe sind bis 20. Januar im Stadthause in Winterthur zur Ansicht ausgestellt.

Holzhandel. Aus dem Frickthal kommen Berichte über bedeutendes Sinken der Holzpreise, während letztes Jahr um diese Zeit das Gegenteil der Fall war. Die Gemeinde Sulz konnte ihr Säg- und Bauholz gar nicht verkaufen. Der Festmeter galt Fr. 18. 20 bis Fr. 22. 30. Viele Gemeinden erleiden dadurch eine bedeutende Einbuße.

Nielsenmikroskop. Ein technischer Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ berichtet: Die optische Anstalt von Voeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Nielsenmikroskop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Wasser taucht, 16,000 Mal. Mit Hülfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierbei erscheint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Eßigwurm 30 Meter lang und das feinstle Mehl wie grober Kies. Besonderswert ist es, daß der Focus des Instruments durch sich verflüchtigende flüssige Kohlensäure abgeführt wird.

Neueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Gedgen. Patente.

Sparhahnen: J. H. Walcher, Metalfabrik Glarus. — **Emaillierte Gusseisenartikel:** G. Kreis, Winkel. — **Maschine zur Herstellung von konischen Köderdünen für Spinnmaschinen:** Robert Hug, Bubikon. — **Waarenbaumregulator mit Kompen-sation für mechanische Webstühle:** H. Th. Pestalozzi, Zürich. — **Präzisionsblasrohr:** J. W. Simons, Bauunternehmer, Aufzugschl. — **Magnetisches Spiel:** Sehler u. Eigner, Biel. — **Gewehrlauf mit Futterlauf:** Rudolf Elmer, St. Gallen. — **Machine à souder:** Jacques Wehrli, Bevel. — **Hülsensteuerung für Gas- und Petrolmotoren:** Escher, Wyss u. Co., Zürich.

Holz-Preise.

Augsburg, 12. Jan. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neu-Ulm vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichen-

stammholz 1. Klasse 75 Mt. 60 Pf., 2. Kl. 52 Mt. — Pf., 3. Kl. 37 Mt. — Pf., 4. Kl. 26 Mt. 80 Pf., 5. Klasse 23 Mt. — ; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mt. — Pf., 2. Kl. 18 Mt. 20 Pf., 3. Kl. 16 Mt. 40 Pf.; 4. Kl. — Mt. — Pf., Fichtenstammholz 1. Kl. 17 Mt. 20 Pf., 2. Kl. 15 Mt. — Pf., 3. Klasse 13 Mt. 60 Pf.; 4. Klasse 12 Mt. 10 Pfennig.

Berner Brennholzpreise. Buchenholz per 3 Ster 56 bis 59 Fr., Tannenholz 36 bis 40 Fr.

Fragen.

7. Wer liefert die besten und billigsten Zugjalouisen? Dieselben mühten sofort fertigt werden.

8. Wer liefert Gasröhren von 3 Centm. Lichtweite und zu welchem Preise?

9. Welche Firma liefert oder versiert Schneefanghaken und Leiterhaken für Schieferdächer?

10. Wer liefert hydraulischen Kalk?

11. Wer liefert solide und praktische Rohrwalzen, neuester Konstruktion?

12. Wo bezieht man helles und billiges Sesselstechstroh?

13. Würde sich ein jüngerer Holzdrechsler finden, der eine Werkstatt mit neuer Drehbank und Bandsäge mit Wasserkrat in der Nähe Berns billig übernehmen würde, bei Zusicherung genügender Arbeit? Offerten unter A. B. an die Expedition zur Weiterbeförderung.

14. Wer liefert gelagerte konische Gypslatten?

15. Ich erlaube mir als mehrjähriger Abonnent, mit einer etwas unklaren Frage an Sie heranzutreten, wozu mir zahlreiche Interpellationen von Baden- und Häuserbeamten Veranlassung gegeben haben. Es betrifft dies die Verunreinigung der in der Regel so theuren Sockelsteine an Gebäuden und Schaufensteranlagen durch die Hunde. Außer dem ekelhaften Aussehen der Sockelsteine ist noch weit nachtheiliger der Nebelstand, daß durch das viele Nass Sandsteinsockel zu salpetern anfangen und dann in der Regel im Winter abfrieren; bei polierten harten Sockelsteinen löst sich dagegen die Politur auf. Um nun diese Bierfüßler fern zu halten, hat man sich bis jetzt mit Streuen von pulverisiertem Schwefel geholfen, aber dieses Mittel hilft nur für kurze Zeit, indem das Pulver öfters nach dem Streuen entweder vom Regen weg gewaschen oder vom Lustzng weggeblasen wird. Ich habe mir daher schon öfters die Frage aufgeworfen, ob nicht irgend ein Anstrich mit einer scharfen oder stark riechenden Masse die Thiere fern halten und so dem Nebelstande abhelfen könnte, und ist es vielleicht möglich, durch Aufwerfen dieser Frage doch zu einem Mittel zu gelangen.

16. Wer ist Käuser von zwei Wagen dürem Tannenholz, 18 Fuß lang und meistens 10 und 12 Liniendick, ganz billig? Schöne Ware.

17. Wie kann man Rautschuk auf Guß leimen, ohne den Guß zu wärmen?

18. Wer versiert runde Seidenwindmaschinen?

19. Welcher Schlosser hätte Feilen zum Aufhauen, wenn man an Zahlungsstatt Kocherde, Beschläg etc., nehmen würde?

20. Wer erstellt Senfmühlen und wer könnte eventuell Aufschluß über die Senffabrikation geben?

Antworten.

Auf Frage 1. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Jules Frey, Ziegel- und Schieferdecker, Solothurn.

Auf Frage 1. J. J. Renold, Schindelfabrikant in Lenzburg, Et. Aargau, ist Lieferant von schönen Rundschindeln.

Auf Frage 1. Als Spezialist in Schindelverleidung empfiehlt sich die Dachdeckerei und Schindelhandlung von Meinard Etlin in Alpnach.

Auf Frage 2. Zu einer Turbine von 140 Meter Gefäll und 20 Pferdekräften brauchen Sie eine Wassermenge von 15 Liter per Sekunde. Die Rohrleitung mühte 15 cm. Lichtweite haben. Ich erstelle solche Turbinen und sehe Ihrer direkten Anfrage entgegen. Eug. Haas, mech. Werkstätte, Flawil.

Auf Frage 286. Eine Offerte von Lüchinger und Keller in Muttenz bei Basel ging Ihnen direkt zu.

Auf Frage 1. Besser und billiger als Beschindlung wäre ein Anstrich mit meinem glashart und unbedinglich werdenden Entfeuchtungsstoff (Hydrofuge). L. E. Courvoisier in Biel.

Auf Frage 5. Ich habe großes Lager in Schmelztiegeln, von den größten bis zu den kleinsten Dimensionen, in Graphit, Stein-gut, feuerfeste Erde und Knochen-Erde. L. E. Courvoisier in Biel.

Auf Frage 2. 20 Pferdekräfte auf dem ersten Wellbaum erfordern bei einem Gefälle von 140 Meter vertikaler (?) Höhe ein Wasserquantum von 20 Liter per 1 Sekunde und einen inneren Höhendurchmesser von 18—20 Centim. wenn die Leitung lang ist. Bei einem so abnorm hohen Gefälle darf man nicht mehr als auf 50—60 Prozent Wirkungsgrad der Turbine rechnen und muß diese

aus Weichguß angestrengt und auf's solideste in breiten schweren Lagern im Gleichgewicht montirt sein, auch darf sie nicht zu kleinen Durchmesser haben, sonst fällt die Treibriemenscheibe zu klein aus, wodurch der Riemen sehr leidet. Da beim Ausfluss der Wasserdruck 14 Atmosphären hält, so muß der untere Theil der Röhren 15—20 Millimeter Wandstärke haben. B.

Auf Frage 2. Bei einem Totalgefälle von 140 Metern ist ein Wasserquantum von $15\frac{1}{2}$ Liter per Sekunde erforderlich, um die Kraft von 20 Pferden effektiv abzugeben, wobei die Zuleitungsröhren eine Lichtweite von 140 Millimeter haben mühten und eine Wassergeschwindigkeit von 1 Meter per Sekunde vorausgesetzt ist. In dieser Berechnung des Wasserquants ist jedoch keinerlei Kraftverlust durch die Reibung des Wassers in den Röhren berücksichtigt, weil uns die Länge der letztern nicht bekannt ist. Bei obigen $15\frac{1}{2}$ Liter und der Röhrenweite von 140 Millimeter ist für je 100 Meter Länge der Leitung ein Gefällsverlust von 1 Meter abzurechnen; ist die Leitung bis zur Turbine 500 Meter lang, so beträgt das wirkliche Gefäß nur noch $140 - 5 = 135$ Meter, ist sie 1000 Meter lang, nur noch 130 Meter. Um die 20 effektiven Pferde herauszubringen, muß alsdann das Wasserquantum entsprechend vermehrt werden, d. h. auf 16,1 bei 135, oder auf 16,7 Liter bei 130 Meter nutzbarem Gefäß, oder noch um einige Deziliter mehr, wenn der Höhendurchmesser von 140 Millimeter beibehalten und nicht durch einen entsprechend größeren von 142,5 resp. 143,5 ersetzt wird, indem bei gleichbleibender Röhrenweite das Wasser mit beschleunigter Geschwindigkeit durchlaufen mühte, was einen in quadratischem Verhältnisse gesteigerten Reibungsverlust zur Folge hätte. Dieser Reibungsverlust beträgt in den Röhren von 140 Millimeter Lichtweite: bei 1 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 1 Prozent, bei 2 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 4 Prozent, bei 3 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 9 Prozent Gefällsverlust pro 100 Meter Länge der Zuleitung. Da, je größer die Rohrweite, desto geringer der prozentuale Reibungsverlust, wird man möglichst großes Rohrkaliber bei reduzierter Durchgangsgeschwindigkeit anzuwenden bestrebt sein. Vielleicht interessirt den Herrn Fragesteller auch noch die Mitteilung, daß wir eine für das Eingangs erwähnte Gefäß und Wasserquantum rationell konstruierte Turbinenanlage von 20 effektiven Pferdekräften Nutzefekt, in beiter Ausführung, für zirka Fr. 1400 ab Bahnhof Basel liefern würden. Lemmer u. Co., Basel.

Auf Frage 277. Kleine Vollgatter liefert A. Burgherr, mech. Werkstätte, Thun.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissions vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Schulhausbau Steinebrunn. Ueber die Ausführung der Gypfer-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Dachdecker- und Schlosserarbeiten, inkl. Bleibleiter, sowie die Lieferung von buchenen, ev. tannenen, englischen Niemenböden und Zugjalouisen wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Bedingungen hiefür liegen bis 25. Januar bei Herrn August Keller, Architekt, Romanshorn, zur Einsicht auf. Uebernahmsofferten sind bis spätestens den 26. Januar 1892 dem Präsidenten der Schulhausbauförmision, Herrn Albert Sager, Kaufmann in Steinebrunn, einzureichen.

Douche-Einrichtung. In der Kaserne zu Aarau soll eine Douche-Einrichtung, devisor zu 8000 Franken, erstellt werden. Die Arbeit wird an zwei Uebernehmer vergeben werden und zwar getrennt nach den baulichen und maschinellen Bestandtheilen des Projektes. Die Pläne und Vertragsvorschriften liegen auf dem Hochbaubureau in Aarau zur Einsicht auf. Eingaben sind bis zum 20. Januar der Baudirektion einzureichen.

Die Gemeinde Uznach ist Willens, eine neue Brücke über die Uznach und Zufahrtsstraßen bei der "Gränau" zu erstellen (Länge 25 Meter). Uebernahmangebote für Eisenkonstruktion, Widerlager und Zufahrtsstraßen sind getrennt oder auch insgesamt schriftlich bis 31. Januar bei Herrn Oberrichter Nef zum "Bahnhof" einzugeben, woselbst Plan, Kostenberechnung und Aufforderungen zur Einsicht bereit liegen.

Die Gemeinde Lenk, Et. Bern, ist Willens, ein neues Schulhaus, größtentheils aus Holz und mit Schindelbedachung aufzubauen und die Ausführung dieses Baues sammt Lieferung des sämtlichen Materials an einen soliden Bauunternehmer um eine fixe Bausumme zu verhoffiren. Pläne, Baubeschreibung sammt Pflichtenheft können auf der Gemeindeschreiberei Lenk eingesehen werden. Bewerbungen mit Preisangeboten sind schriftlich und versiegelt bis den 20. Januar 1892 auf der Gemeindeschreiberei Lenk einzureichen.